

# Pentekostalismus

Pfingstkirchen als Herausforderung  
in der Ökumene

Herausgegeben von  
Klaus Krämer und Klaus Vellguth



FREIBURG · BASEL · WIEN

---

## Pentekostalismus in Lateinamerika heute. Verbreitung und Tendenzen

von Brenda Carranza und Christina Vital da Cunha

Zwei Protagonisten teilen sich die Bühne der Pentekostalisierung in Lateinamerika: der protestantische Pentekostalismus und der charismatische Katholizismus; beide vereint dieselbe Pneumatologie sowie die Nutzung von Show-Elementen. Die Entwicklung des lateinamerikanischen Pentekostalismus, des katholischen sowie des protestantischen, ist begleitet von heftigen Auseinandersetzungen, weil sich die Anhänger um dasselbe Feld streiten, nämlich den Katholizismus. Ebenso beeinflussen politische Bündnisse, mit dem Ziel, eine moralische Zielrichtung zu stärken, die der gesamten Gesellschaft im Namen der christlichen Tradition Lateinamerikas aufoktroiert werden soll, das Spannungsfeld.

Welche Phasen durchlief der Pentekostalismus im Laufe seiner 111-jährigen Präsenz auf dem lateinamerikanischen Kontinent? Welche Faktoren begünstigen seinen Eingang in sozioreligiöse Kontexte? Wie lässt sich der Erfolg seiner atemberaubenden Expansion im vom barocken Katholizismus geprägten iberamerikanischen Amerika interpretieren?

Als Antwort auf diese Fragen führen wir Werke aus der umfangreichen Fachliteratur an, die die pentekostale Verwurzelung in Lateinamerika skizzieren. In unserer Schlussbetrachtung machen wir uns Gedanken über eine neue Phase des lateinamerikanischen Pentekostalismus, die durch einschneidende Veränderungen in der Beziehung zwischen Politik und Religion gekennzeichnet ist. Diese Veränderungen führen zu Konflikten, die einerseits die zerbrechlichen jungen Demokratien bedrohen und andererseits bestimmte Theologien und deren Vertreter im öffentlichen Leben herausfordern.

Unsere Argumentation bezieht sich auf den Fall Brasilien. Das hat einmal mit der Internationalisierung eines bestimmten pentekostalen

Stils zu tun, andererseits mit der Ausbreitung seines Einflusses auf die übrigen Ländern der Region. Wir behaupten, dass die Pentekostalisierung eine tiefe, irreversible Transformation des Christentums ist und ein Ort der Begegnung in Lateinamerika.

### Pentekostaler Überschwang

„Alle Nationen sind vertreten, wie es in Jerusalem war. Tausende sind hier, aus allen Nationen und von vielen Teilen der Erde, von Gott gesandt zur ‚Ausgießung des Heiligen Geistes‘ [...] Diese [Missionare] werden das Feuer in alle Ecken der Erde tragen. Der missionarische Eifer ist eine weiße Wärme. Die Erweckung wird ohne jeden Zweifel die ganze Welt erfassen.“<sup>1</sup> So steht es in *The Apostolic Faith*, der ersten pentekostalen Zeitschrift aus dem fernen Jahr 1906, als der afrikanischstämmige William Joseph Seymour in der Azusa Street im Industriegebiet von Los Angeles/USA eine neue Etappe des Christentums einläutete. Im Epizentrum der neuen spirituellen Erweckungswelle steht die Theologie des Heiligen Geistes, und die glühenden Prediger ziehen Menschenmengen an: Arme, Schwarze und die Bewohner der städtischen Randgebiete mit dem Versprechen auf Gaben und Charisma, mit denen die Getreuen von körperlichen und spirituellen Übeln befreit würden.

Fünfzig Jahre später erreichte die intensive Emotionalität im Körperausdruck (Hände klatschen, rufen, die Hände erheben), der gospelartige Musikstil, die Glückseligkeit des Ruhens im Geist, die Verführungskraft des spirituellen Trostes angesichts des täglichen Elends auch katholische Christen. Diesmal tauchte der Pentekostalismus unter jungen Weißen der Mittelschicht an der Universität von Duquesne in Pennsylvania/USA (1967) auf und verbreitete sich über Gebetsgruppen in den amerikanischen Pfarrgemeinden. So entstand die Bewegung der Katholischen Charismatischen Erneuerung (CE), die auf ihrer Website den Anteil der Katholiken in 200 Län-

<sup>1</sup> Denzil Miller, *From Azusa to Africa to the Nations*, Malawi 2005, S. 37.

dern, die dieser Bewegung angehören, auf über 120 Millionen schätzt.<sup>2</sup> Die katholische Erneuerung in Lateinamerika wurde unter anderem von Francis MacNutt angeführt, der die Volksmassen auf dieselbe Weise mitriss wie die pentekostalen „Tele-Evangelisten“. Er wirkte vor allem über Großveranstaltungen, die sogenannten Zönakeln.<sup>3</sup>

Das *Pew Forum* erklärte in einer im Jahr 2014 veröffentlichten Studie, dass in den Ländern Lateinamerikas ungefähr die Hälfte der Protestanten einer Pfingstkirche angehören. In Ländern wie der Dominikanischen Republik, Brasilien und Panama gehören circa acht von zehn Protestanten einer Pfingstkirche an oder bezeichnen sich selbst als Pfingstler, ungeachtet der Konfession, der sie angehören. In Nicaragua, Guatemala, Argentinien, Honduras, Ecuador und Chile sind es zwei Drittel oder mehr, die Pfingstler durch Konfession, persönliche Zuordnung oder beides sind.<sup>4</sup> Diese explosionsartige Zunahme lässt sich durch Zahlen belegen. Die Pfingstler sind von ursprünglich einer Million im Jahr 1940 auf 70 Millionen im ersten Jahrzehnt des zweiten Jahrtausends angewachsen, mit steigenden Wachstumsraten von sechs Prozent (1960) bis 15 Prozent im Jahr 2010.<sup>5</sup>

Von den 425 Millionen lateinamerikanischen Katholiken – das sind fast 40 Prozent aller Katholiken weltweit – bezeichnet sich jeder fünfte als Anhänger der Charismatischen Bewegung. An fast allen vom *Pew Forum* untersuchten Orten stellen diejenigen, die sich als Anhänger der Charismatischen Erneuerung bezeichnen, einen nicht

<sup>2</sup> Vgl. International Catholic Charismatic Renewal (ICCRS), <http://www.iccrs.org/en/about-iccrs/> (10.09.2018).

<sup>3</sup> Vgl. L. Edward L. Cleary, *The rise of Charismatic Catholicism in Latin America*, Florida 2011, S. 10f.

<sup>4</sup> Vgl. Pew Research Center (Hrsg.), *Religion in Latin America. Widespread Change in a Historically Catholic Region*, Washington DC 2014, S. 64, <http://assets.pewresearch.org/wp-content/uploads/sites/11/2014/11/Religion-in-Latin-America-11-12-PM-full-PDF.pdf> (10.09.2018).

<sup>5</sup> Vgl. Philip Jenkins, „Evangelicals – Pentecostal Churches – Charismatics. New Religious Movements as a Challenge for the Catholic Church“, in: Johannes Müller/Karl Gabriel (Hrsg.), *Evangelicals, Pentecostal Churches, Charismatics*, Quezon City 2015, S. 285–314, S. 287.

zu vernachlässigenden Anteil an der katholischen Bevölkerung dar.<sup>6</sup> In Ländern wie Panama, Brasilien, Honduras, der Dominikanischen Republik und El Salvador sagt die Hälfte der Katholiken von sich, sie seien Anhänger der Charismatischen Erneuerungsbewegung. Von den in den Vereinigten Staaten lebenden Hispano-Amerikanern bekennt sich fast die Hälfte (46 Prozent) zur Charismatischen Bewegung.<sup>7</sup>

Azusa Street und Pennsylvania, Pfingstbewegung und Charismatische Bewegung sind zu einem globalen Faktor im Christentum geworden. Die unter den Anhängern verbreiteten Erfahrungen der göttlichen Offenbarung, der praktizierte Exorzismus, die Auslegung von Prophezeiungen und die Gabe der Zungenrede (Glossolie) verändern das Christentum unwiderruflich.<sup>8</sup> Mit Ausnahme einiger länderspezifischer Abstufungen lässt sich der historische Verlauf des lateinamerikanischen Pentekostalismus anhand der drei großen Wellen, in denen er sich in Brasilien ausbreitete, beschreiben.<sup>9</sup>

In der ersten Welle wurde die missionarische Pfingstbewegung (1910–1950) nach Südamerika gespült – mit ihrer eschatologischen Triebkraft, vor der zweiten Ankunft Christi insbesondere katholische Seelen zu retten; dieser Missionseifer entfesselte einen antikatholischen und ikonoklastischen Kreuzzug. Danach (1950–1970) rollte eine Lawine von Kirchen über das Land, die mithilfe elektronischer Medien wie Radio und TV ihre proselytische Botschaft in Predigten über die Befreiung der Gesellschaft vom Übel (im Individuum und in der Gemeinschaft) verbreiteten. Die dritte Welle (1980) ist der sogenannte „Neopentekostalismus“, der breite Schichten ansprach und

<sup>6</sup> Vgl. The Pew Research Center (Hrsg.), <http://www.pewforum.org/2014/11/13/chapter-4-pentecostalism/> (07.07.2018).

<sup>7</sup> Vgl. ebenda.

<sup>8</sup> Vgl. Michael Wilkinson, *Introduction to Global Pentecostal Movements: migration, mission, and public religion*, Brill 2012, S. 8.

<sup>9</sup> Vgl. Paul Freston, „As duas transições futuras. católicos, protestantes e sociedade na América Latina“, in: *Ciencias Sociales y Religión/Ciências Sociais e Religião*, Porto Alegre 12 (2010) 12, S. 13–30.

gestärkt von der Lobpreisung im Gospelstil seine Vorstellungen mit Hilfe der etablierten evangelischen Medien verbreitete.<sup>10</sup>

Kennzeichen dieser neuen Phase ist es auch, religiöse Vertreter gezielt als Politiker aufzubauen und in politische Ämter zu bringen. Dies stellte einen Richtungswechsel gegenüber der apolitischen Haltung der ersten Zeiten dar, als Parteipolitik als „schmutzig“ und „Werk des Teufels“ galt. Um ein neues Bild zu verbreiten und diese politische Beteiligung auch gegenüber ihren Anhängern zu legitimieren, beriefen sich Führungspersonen und offizielle Vertreter auf die Notwendigkeit, durch die Präsenz von *Gottesmännern* die Dämonen aus der Politik zu vertreiben. Nach und nach wurden die Kirchen zu Wahlhelfern, denn unter Brüdern wählt man den Bruder, und so wurde der Sieg der Neopfingstler in den gesetzgebenden Instanzen eingeleitet.

Zu erwähnen ist auch die Wohlstandstheologie, die eines der Hauptmerkmale des protestantischen Pentekostalismus ist. In dieser Weltsicht gleicht die Beziehung zu Gott einer Tauschbeziehung: Gott belohnt seine Gläubigen mit wirtschaftlichem Aufstieg.<sup>11</sup> Diese Theologie verspricht sichtbare Belohnungen, denn sie vermengt den Glauben an das körperliche Heil mittels des geistigen Heils mit der Versprechung der Triade: Gesundheit, Erfolg und Wohlstand, falls der Gläubige die Werke der Evangelisation finanziell unterstützt.<sup>12</sup>

<sup>10</sup> In vielen lateinamerikanischen Ländern, wie z. B. Brasilien, dürfen die Pfingstler Konzessionen für Medien haben. In anderen Ländern, wie z. B. Mexiko, dürfen sie das nicht, aber sie können dafür Werbezeit anmieten. Vgl. Marie-Christine Doran: „Igreja Universal no México“, in: Ari Pedro Oro u. a. (Hrsg.), *Igreja Universal do Reino de Deus. Os novos conquistadores da fé*, Paulinas 2003, S. 96.

<sup>11</sup> Vgl. Ricardo, Mariano, „O reino da prosperidade da Igreja Universal“, in: Ari Pedro Oro (Hrsg.), a. a. O., S. 237–258.

<sup>12</sup> Skandale gibt es in den neupfingstlerischen Kirchen in Brasilien zahllose, wie in der Igreja Universal do Reino de Deus (IURD) [Universalkirche des Reichs Gottes], 1977 in Rio de Janeiro gegründet, deren Führer in (auch internationalen) Verfahren unter Anklage stehen wegen Veruntreuung des Zehnten und millionenschwerem Privatvermögen.

In den spanischsprachigen Ländern wird dies als Wohlstandsevangelium bezeichnet und es verzeichnet einen hohen Zulauf, zwischen 56 Prozent in Brasilien bis zu 91 Prozent in Venezuela.<sup>13</sup> In Lateinamerika wird insbesondere die Heilung durch Gottes Hand betont, bei der die Anhänger durch göttliches Eingreifen von Krankheiten geheilt werden.<sup>14</sup> Auch wenn diese Theologie lediglich den Pfingstlern zugeschrieben wird, ist die Überzeugung, dass Gott denen, die stark im Glauben sind, Reichtum und Gesundheit schenkt, unter den zentralamerikanischen Katholiken sowie den Katholiken in Venezuela, Kolumbien, der Dominikanischen Republik und Ecuador weit verbreitet.<sup>15</sup>

Wir greifen die Veränderungen im lateinamerikanischen Pentekostalismus auf, um eine vierte Welle anzudeuten; dafür nehmen wir nur zwei Merkmale dieser sich in den letzten zwei Jahrzehnten abzeichnenden neuen Phase heraus. Einerseits lässt sich eine breite Internationalisierung einiger neopfingstlerischer Kirchen nachweisen, und zwar als Teil der Migrationsflüsse der Kirchen und Gemeinden in der Diaspora.<sup>16</sup> Sie sind erkennbar durch den architektonischen Prunk ihrer Tempel, die sie inmitten von Metropolen errichten, und sie exportieren von Lateinamerika aus die eigene Pfingsterfahrung.<sup>17</sup>

Andererseits stellt man ein zunehmend sehr konservatives Verhalten fest. Es ist ein politischer Aufstieg religiöser Gruppen zu verzeichnen, die zum Beispiel in den gesetzgebenden Organen Brasiliens das Recht fordern, der Gesellschaft eine bestimmte christliche Ethik und

---

<sup>13</sup> Vgl. Pew Research Center (Hrsg.), a. a. O., S. 69.

<sup>14</sup> Ebenda, S. 64.

<sup>15</sup> Ebenda, S. 68.

<sup>16</sup> Vgl. Cristina Rocha, *Transnational Pentecostal Connections. An Australian Megachurch and a Brazilian Church in Australia*, o. O. 2013, siehe <http://dx.doi.org/10.1558/ptcs.v12i1.62> (07.07.2018).

<sup>17</sup> Ein Beispiel für die neopfingstlerische Transnationalisierung ist die Igreja Universal do Reino de Deus mit Sitz in Ländern wie Mexiko, Argentinien, Venezuela, Elfenbeinküste, Kenia, Mosambik, Südafrika, England, Portugal, Frankreich – und natürlich in den USA und Asien.

Sexualmoral im Namen einer Mehrheit aufzuerlegen. Es ist ein Kampf gegen soziale Bewegungen ausgebrochen, die die sexuellen Rechte von Minderheiten verteidigen und die Sexualmoral im säkularen Rahmen diskutieren wollen.<sup>18</sup> Allerdings muss hinzugefügt werden, dass die Vielfalt der Bewegung (nach Daten des Instituto Brasileiro de Geografia Estatística existierten im Jahr 2010 fast 1.500 verschiedene evangelische Konfessionen in Brasilien) den Schluss auf einen ausschließlich konservativen Charakter nicht zulässt. Nichtsdestoweniger ist es bemerkenswert, dass Schlüsselpositionen in der Politik, im Radio und Fernsehen mehrheitlich von religiösen Führern besetzt sind, die extremistische und/oder konservative Haltungen vertreten. In den alternativen Medien verzeichnen heute in Brasilien progressive evangelikale Gruppen ein Wachstum, zum Beispiel Bewegungen wie die Reimaginar (Neu-Erdenken) und *Evangélicos pela Democracia* (Evangelikale für die Demokratie).

Mexikanische Wissenschaftler haben Spannungsfelder zwischen religiösen Akteuren, politischen Parteien und Regierenden ausgemacht, in denen Erstere versuchen, das traditionelle Bild einer von Laien regierten Gesellschaft umzukehren. Offene Türen finden Katholiken und Evangelikale im Bildungsbereich und zwar durch die Einführung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen.

Der Weg des katholischen Pentekostalismus wiederum, mit Impulsen aus der Charismatischen Erneuerung (CE), führt zur Beteiligung der Katholiken an der Parteipolitik. Sie engagieren sich für den Erhalt historischer Privilegien der Kirche oder suchen neue Beziehungen zur Staatsmacht. Zahlreiche neue katholische (von Laien geführte) Gemeinden breiten sich aus und evangelisieren über die sozialen Netzwerke.<sup>19</sup> In diesem Punkt hat die Medienexpansion der

<sup>18</sup> Vgl. Christina Vital da Cunha/Paulo Lopes, *Religião e Política. Uma análise da atuação de parlamentares evangélicos sobre direitos das mulheres e de LBTs no Brasil*, Rio de Janeiro 2012.

<sup>19</sup> Vgl. Brenda Carranza, „Nova face da Igreja católica“, in: Alberto da Silva Moreira/Pino Trombetta (Hrsg.), *Pentecostalismo Globalizado*, Goiânia 2015, S. 70–93.



CE eine starke Inspiration durch Karol Wojtyła (Johannes Paul II.) und sein Pontifikat gefunden.<sup>20</sup>

Die Charismatiker, die sich derselben Show-Auftritte bedienten, brachten im Denken der Gesellschaft und in den Massenmedien eine Fragestellung auf: Wer ist (pentekostaler) Gläubiger und wer ist (charismatischer) Katholik?<sup>21</sup> Diese Identitätskrise zwang die Charismatiker, sich der Verteidigung der kirchlichen Lehre zu widmen, um ihre Katholizität zu stärken. Sie bedienten sich daraufhin abgrenzender Symbolik wie: Rosenkranz, Anbetung der Mutter Gottes, regelmäßige Beichte, Teilhabe an der Messe; immer auch mit dem Ziel, Zweifel an ihrer Zugehörigkeit zur katholischen Kirche zu zerstreuen. Von institutioneller Seite herrschten lange Zeit Konflikte zwischen der Hierarchie und den Laienführern, bis die Charismatische Erneuerung letztlich anerkannt wurde. Es gab Ablehnung und Verdächtigungen, aber auch Argumente für eine Assimilation; die Organisation von Papstbesuchen wie denen von Franziskus in Mexiko<sup>22</sup> und in Brasilien spielten auch eine Rolle; bei letzterem Besuch zeigte sich schon die Integration des katholischen Gospelstils.<sup>23</sup>

Beide, die katholische wie die evangelische Ausrichtung, führten dazu, William Seymours Traum in Lateinamerika zu verankern; dieser schrieb in *The Apostolic Faith*: „[...] das ist die Erweckung der Welt, die letzte Pfingsterweckung, die unseren Jesus bringt [...] Wir hoffen, dass eine Welle der Erlösung durch diese Welt geht“.<sup>24</sup>

<sup>20</sup> Vgl. Brenda Carranza. *Catolicismo midiático*, o. O. 2011, S. 128–134.

<sup>21</sup> Edward L. Cleary, a. a. O., S. 31–54, 188–198.

<sup>22</sup> Vgl. Luis Vázquez Pasos, „El Papa Francisco en México“, in: Asociación de Cientistas Sociales de la Religión, Newsletter Nr. 36, Oktober 2016, S. 14.

<sup>23</sup> Vgl. Brenda Carranza, „Papa Francisco no Brasil alguns olhares“ in: *Cadernos de Teologia Pública*, 7 (2013) 79, S. 31–37.

<sup>24</sup> Zitiert nach: Denzil Miller, a. a. O., S. 49.

## Tiefe Verwurzelung

Unbestreitbar geht die Entwicklung des protestantischen Pentekostalismus mit der Modernisierung und Verstädterung in Lateinamerika in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und mit der Migration vom Land in die Peripherie der Städte einher. Die Pfingstler richteten ihre Anstrengungen auf diese Gebiete, wo es keine städtische Infrastruktur, kein Bildungs- und Gesundheitswesen und keine Arbeit gab. Die verarmten Bevölkerungsschichten – bestehend aus Schwarzen, Indigenen und Mestizen – fanden in der Phase der industriellen Expansion und aufgrund des Rückzug des Staates in den Kirchen der Pfingstbewegung solidarische Netzwerke und im Empowerment die Gelegenheit, vor allem für Frauen, eine Führungsrolle in der Gemeinde zu übernehmen.<sup>25</sup>

Durch die polyzentrische Ausprägung des Pentekostalismus und seine verschiedenen Zentren, die sich um die sozial Schwachen kümmern und auf eine bestimmte Art städtischen Boden besetzen, ergibt sich eine breit aufgefächerte Präsenz mit kleinen Kirchen, die tausende von Anhängern anziehen. Im Gegensatz dazu bot die katholische Kirche ungenügende Unterstützung angesichts des Anwachsens der Städte. Der Mangel an Pfarrern und die Tendenz zur Klerikalisierung schwächte sie ebenso wie die Ablehnung der Teilhabe von Frauen in der klerikalen Struktur. Die hierarchische Flexibilität der Pfingstler begünstigte ihre beschleunigte Expansion hinein in die katholischen Herrschaftsbereiche.<sup>26</sup>

Die Kreativität in den Ritualen und die liturgische Lebendigkeit (Kult) waren weitere Gründe für die Expansion der Pfingstbewegung. Die Anhänger fanden in ihren Kirchen emotionalen und spirituellen Trost (göttliche Heilung, Exorzismus), theologisch untermauerten An-

<sup>25</sup> Vgl. Ari Pedro Oro/Hilario Wynarczyk, „O pentecostalismo en América Latina“, in: Albert da Silva Moreira/Pino Lucà Trombetta (Hrsg.), a. a. O., S. 32–46; Cristina Vital da Cunha, *Oração de traficante. Uma etnografia*, Rio de Janeiro 2015.

<sup>26</sup> Vgl. José Casanova, „New Religious Movements as a Global Phenomenon Between Secularization, Religious Revival and Fundamentalism“, in: Johannes Müller/Karl Gabriel (Hrsg.), a. a. O., S. 66.

sporn, die Armut zu überwinden (Wohlstandsevangelium), plausible Erklärungen für ihr Leiden (wie der spirituelle Krieg gegen das fleischgewordene Übel inmitten städtischer Gewalt) und ein dichtes soziales Netz. Die Aufforderung, das Wirken Gottes in der persönlichen Biografie zu bezeugen, führte zur subjektiv erlebten Wandlung vieler Anhänger; ihr verändertes Verhalten in der Gemeinschaft (zum Beispiel der Verzicht auf Alkohol) stabilisierte das Familienleben. Dazu kommt noch der Gospelstil in den liturgischen Feiern, der Show-Charakter und die mediale Verbreitung der Gottesdienste (Predigershows), durch die die religiöse Modernisierung angestoßen und die Jugend in die Kirchen eingebunden wurde. Körper und Seele derart einzubinden, untermauerte in der Tat den Erfolg der katholischen Charismatiker, die ihre Predigten mit religiösem Marketing verbanden.

Aber nicht nur auf religiösem Gebiet blüht der Pentekostalismus. In letzter Zeit wirkt er im öffentlichen Leben als beharrlicher Widerstand gegen kulturelle Änderungen, die durch die Säkularisierung der Sexualmoral, vor allem in Fragen wie Abtreibung, homosexuelle Ehe und Reproduktionsmedizin entstanden sind. Im Bündnis mit konservativen Teilen der Gesellschaft tragen Führer aus der pentekostalen und der charismatischen Bewegung entscheidend zum Ausbremsen politischer und juridischer Kräfte bei, die das Recht insbesondere auf sexuelle Vielfalt gewährleisten wollen. Vergleichbares lässt sich in Ländern wie Guatemala, Argentinien, Chile, Brasilien, Mexiko beobachten.<sup>27</sup> Diese Entwicklung ordnet die Beziehung zwischen Religion und Staat neu und stellt die laizistischen Systeme in Lateinamerika infrage, indem eine Mitwirkung in verfassungsrechtlichen Organen erreicht wird, deren Entscheidungen die Vielfalt des sozialen Zusammenlebens gefährden.<sup>28</sup>

Die Pfingstler und die Charismatiker, die sich in die Mitte der Gesellschaft hineinbegaben, stießen den Prozess der Pentekostalisierung

---

<sup>27</sup> Vgl. Ari Pedro Oro/Hilário Wyncarczyk, a. a. O., S. 32–46.

<sup>28</sup> Vgl. Renée de la Torre, u. a., *Religious Diversity and its Challenges for Secularism in Mexico*, 2017, S. 7, [https://www.academia.edu/36564048/Religious\\_Diversity\\_and\\_its\\_Challenges\\_for\\_Secularism\\_in\\_Mexico](https://www.academia.edu/36564048/Religious_Diversity_and_its_Challenges_for_Secularism_in_Mexico) (26.03.2019).

an. Dies stellt eine Entwicklung dar, mit deren Hilfe wir den Einfluss des Pentekostalismus sowohl auf die Gesellschaft als auch auf die christlichen Institutionen und die religiöse Interaktion erklären können.<sup>29</sup> Diese Pentekostalisierung belebt das Christentum neu und verwandelt die sozioreligiöse Landschaft Lateinamerikas unablässig. Armut und mangelnder Schutz angesichts einer abwesenden katholischen Kirche und eines abwesenden Staates sind Kennzeichen des sozialen Szenarios, die das organisierte, solidarische Agieren der Pfingstler in den Städten, vor allem in deren Randbereichen, die Expansion und Verwurzelung der Pentekostalisierung begünstigten.

Angesichts der historischen Entwicklung des Pentekostalismus in Lateinamerika, im Wissen um die Mechanismen seiner Verbreitung und im Bewusstsein seiner fortgesetzten Veränderungen stellt sich die Frage: Wohin entwickelt er sich heute? Welches sind seine internen und externen Reibungspunkte? Welchen Widerstand gibt es in den eigenen Reihen und gegenüber notwendigen Analysen?

## Verhärtung und Widerstand

Es ist bereits festgehalten worden, dass wir im Augenblick eine Erneuerung des Pentekostalismus in Lateinamerika erleben, die anhand der Entwicklung in Brasilien dargestellt wurde. Wir wollen nun eines der Elemente, die wir als Symptom dieser weiteren Phase begreifen, skizzieren: die Verlagerung des Schwerpunkts vom religiösen Aktivismus in die Politik. Im Unterschied zur dritten pentekostalen Welle, in der die Beteiligung an Wahlkämpfen mit der Austreibung des Übels der Korruption in der Politik gerechtfertigt wurde,<sup>30</sup> zielt in der heu-

---

<sup>29</sup> Vgl. Henri Gooren, *The Pentecostalization of Religion and Society in Latin America. First findings from Chile*. Paper to be presented at Session B-1 „Religion in Latin America“ at the Annual Meeting of the Society for the Scientific Study of Religion (SSSR) in Milwaukee, Wisconsin, 28.10.2011.

<sup>30</sup> Auch wenn viele der religiösen Politiker in Korruptionsskandale verwickelt sind und vor Gericht stehen.

tigen Zeit der religiöse Aktivismus auf die Aushebelung von legalen und verfassungsrechtlichen Instrumenten, den Garanten für einen laizistischen Staat. Die kluge Strategie einer politischen Beteiligung, nämlich politische Ämter mit legalen Mitteln zu erlangen, gestattet es den Führungspersonlichkeiten, Diskurse mit demokratischer Rhetorik zu führen und davon ausgehend die Forderung nach religiösen Rechten zu stellen. Darüber hinaus beobachten wir aktuell ein strategisches Vorgehen bei der Besetzung von Ämtern in ausführenden Organen auf nationaler, bundesstaatlicher und Gemeindeebene.

Exemplarisch kann man die Frente Parlamentar Evangélica (Evangelische Parlamentarische Front) mit 85 erklärtermaßen evangelischen Abgeordneten im Nationalkongress anführen und die Frente Parlamentar Mista Católica, Apostólica Romana (gemischte katholisch-, apostolische-, römische parlamentarische Front) mit 20 bekennenden Katholiken. Beide Gruppierungen stellen eine christliche Militanz mit bedeutenden Erfolgen dar, darunter die Aussetzung der Zustimmung zum Plano Nacional de Educação (PNE – Nationaler Bildungsplan 2014/2024), in dem es auch um Genderfragen und Fragen der sexuellen Vielfalt geht, sowie den Stopp des Gesetzesentwurfs 122/2006, der Homophobie unter Strafe stellt.

Diese Haltung stößt bei progressiven Parlamentariern (aktuell in der Minderheit) auf Widerspruch, in konservativen, vor allem ländlichen Gruppen hingegen auf beachtliche Resonanz. Der politische Konservatismus lässt sich natürlich nicht auf die moralischen Themen religiöser Akte reduzieren, auch wenn er sie einschließt, aber im politischen Spiel stellen die Vertreter des Konservatismus diese Moral in den Vordergrund und benutzen sie als eine Art „Tauschobjekt“, um das politische Kapital an der Basis zu stärken.<sup>31</sup>

Der glühende Feldzug der religiösen Aktivisten geht von der Auffassung aus, dass durch die feministische Bewegung und die sexuel-

---

<sup>31</sup> Vgl. Ronaldo Almeida, „Os Deuses do Parlamento“, in: *Novos Estudos CEBRAP*-São Paulo, Especial Juni, 2017, S. 71–79; Christina Vital da Cunha/Paulo Lopes, *Religião e Política: medos sociais, extremismo religioso e as eleições 2014*, Rio de Janeiro 2017.

len Minderheiten die Stabilität der traditionellen Familie bedroht und die Schöpfungstheologie infrage gestellt sei. Im Verständnis dieser religiösen Politiker ist Heteronormativität ein gottgegebenes Gesetz, folglich müssen die Gesetze des Menschen diese bewahren.<sup>32</sup> Im Gegensatz zu aktuellen Veränderungen in demokratischen, pluralistischen Gesellschaften ist das Hauptanliegen dieser Akteure, Politik und Gesetze zur Förderung der Geschlechtergleichheit und der sexuellen Vielfalt zu Fall zu bringen.<sup>33</sup>

Wir sollten unser Augenmerk vor allem auf autoritäre Argumente richten, die unter Bezugnahme auf die heiligen Bücher einer Religion, gleichsam mit dem Anspruch, universal gültige Argumente zu sein, anderen sozialen Gruppen das Recht auf öffentliche Existenz und auf Anerkennung als Bürger verwehren. Diese Einmischung stellt eine Herausforderung für den demokratischen Prozess dar, in dem es um einen laizistischen Staat und dessen komplexe Regulierung von Religion im öffentlichen Raum geht.

Auch wenn konservative evangelische und katholische Politiker und Führungspersonen in den Medien den Ton angeben und über eine starke politische und wirtschaftliche Macht verfügen, streiten sich progressive Politiker und religiöse Gruppen, wie weiter oben erwähnt, mit ihnen. Sie reihen sich in die soziale Bewegung ein und treten auf politischer Ebene in den sozialen Medien mit der Botschaft auf, dass die Bedeutung von Christsein, von Familie, von sexueller Vielfalt und von Frausein in Brasilien erweitert werden sollte. Dazu kommen unzählige in der katholischen Kirche oder in den Kirchen der Pfingstbewegung verankerte Initiativen, die durch praktisches

<sup>32</sup> Vgl. Christina Vital da Cunha, *A ascensão do pentecostalismo. Da religião à política. Entrevista especial com Christina Vital*, Instituto Humanitas – IHU, 19.04.2017, <http://www.ihu.unisinos.br/159-noticias/entrevistas/566735-ascensao-do-pentecostalismo-da-religiao-a-politica-entrevista-especial-com-christina-vital> (07.07.2018).

<sup>33</sup> Vgl. Juan Vaggione, *Desplazamientos estratégicos: reconfiguraciones políticas del activismo religioso conservador. Trabalho apresentado no Seminário Religião e Cultura na América Latina*, Rio de Janeiro 2010.

Handeln die Umsetzung dieser Erweiterung im religiösen Umfeld fördern.<sup>34</sup>

Auch wenn sie sich in der Minderheit befinden, sind es religiöse Organisationen und Gemeinschaften von höchst unterschiedlichen Menschen, die das Gedankengut von tausenden von Aktivisten in der Zivilgesellschaft teilen und die gemeinsam ein Widerstandsnetz gegen den fortschreitenden Konservatismus bilden. Andersdenkende aus den Pfingstkirchen, zum Beispiel den integrativen Kirchen, und katholische LGBT (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle) Pfarrer leisten gegen die Theologien und die hegemonischen Hermeneutiken, die ihre Vertreter unter den religiösen Politikern im öffentlichen Raum haben, entschiedenen Widerstand und vertreten die Heterogenität der religiösen Basis.<sup>35</sup>

Es sind Schwerpunkte des Widerstands, die einen aufmerksamen, analytischen Blick verdienen. So verstehen wir vielleicht besser, wie theologisch-politische Modelle gestärkt werden können, die einen anderen Weg aufweisen als den der politischen Selbstdarstellung im Parlament. Das sind Epizentren, die den religiösen, pentekostalen Glauben mit sozialpolitischem Engagement verbinden und öffentlich Einfluss inmitten der Zivilgesellschaft ausüben. Unser Blick sollte auf die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen dieser Auseinandersetzungen gerichtet sein und auf die Ermächtigung dieser sichtbaren und unsichtbaren Gruppen, Erben der verschwenderischen pentekostllen Spiritualität, die in unaufhörlicher Metamorphose begriffen und in Lateinamerika seit über einem Jahrhundert präsent ist.

---

<sup>34</sup> Vgl. Joanildo Burity, „Ativismo religioso na esfera pública: quem é contra o quê, mesmo?“, in: ACSRM Newsletter 36, Oktober 2017, S. 13f., hier: S. 14, [https://www.academia.edu/34908142/Newsletter\\_36\\_Octubre\\_2017](https://www.academia.edu/34908142/Newsletter_36_Octubre_2017) (07.07.2018).

<sup>35</sup> Vgl. Marcelo Natividade, „Para além da ‚intolerância‘: cristianismos, direitos e diversidade sexual“, in: ACSRM Newsletter 36, Oktober 2017, S. 15–20, hier: S. 17, [https://www.academia.edu/34908142/Newsletter\\_36\\_Octubre\\_2017](https://www.academia.edu/34908142/Newsletter_36_Octubre_2017) (07.07.2018).